

Olympia in Vancouver

Wettkämpfe am Sonntag

- **Biathlon:** 15 km Massenstart der Herren – 19.45 Uhr (MEZ) ■ 12,5 km Massenstart der Damen – 22 Uhr
- **Ski Alpin:** Riesenslalom der Herren – 1. Lauf ab 19 Uhr, 2. Lauf ab 22.30 Uhr
- **Ski-Freestyle:** Ski-Cross der Herren – Vorkämpfe ab 18.15 Uhr, Finale um 21.15 Uhr
- **Eisschnelllauf:** 1500 m der Damen – 22 Uhr
- **Bob:** Zweierbob der Männer – 3. und 4. Lauf ab 21.30 Uhr

Letzte Chance für Friesinger

Richmond. Am Morgen nach dem Debakel ging Anni Friesinger-Postma mit Markus Eicher erstmal spazieren. „Wir haben mal über andere Dinge geredet“, sagte der Bundestrainer. Der 14. Platz und der verhängnisvolle Stolperer der 33-jährigen im 1000-m-Rennen mussten raus aus dem Kopf, denn in ihrem letzten olympischen Einzel-Wettkampf heute Nacht will sie über 1500 m trotz allem eine Medaille gewinnen. „Sonst würde ich erst gar nicht an den Start gehen“, sagte sie. Auch Daniela Anschütz-Thoms hat eine Medaille nicht aus den Augen verloren, obwohl sie ähnlich wie Anni Friesinger-Postma viel zu verdrängen hat: Die 35 Jahre alte Erfurterin war im 3000-m-Rennen an Bronze vorbeigeschrammt. (sid)

Behle rechnet mit Frauen ab

Whistler. Jochen Behle hat nach der dritten Olympia-Pleite mit seinen Langlauf-Frauen abgerechnet und Konsequenzen angekündigt. „Nach der Saison werden wir einen Schnitt machen und mit jungen Leuten einen Neuanfang mit Blick auf Olympia 2014 starten“, sagte der Bundestrainer nach dem Jagdrennen. Evi Sachenbacher-Stehle nahm Behle von seiner Kritik aus. Die 29-Jährige hatte vor der Saison an einer Fußverletzung laboriert. Im 15-km-Rennen verpasste sie dann einen Top-Ten-Platz nur um eine Schuhspitze. Die anderen Sportlerinnen hätten im Vergleich zur Weltspitze „150 bis 200 Trainingsstunden“ zu wenig, monierte Behle: „Wenn die Grundlage nicht da ist, kann nicht mehr rauskommen. Wir können nur an die Weltspitze zurückkommen, wenn die Athletinnen mitziehen.“ Damit unterstellte Behle den Frauen indirekt Trainingsfaulheit. (sid)

Lehrstunde für DEB-Auswahl

Vancouver. Sein Olympia-Debüt hatte sich Dimitri Pätzold anders vorgestellt. Gnadenlos effektiv hatten die Finnen um Olympia-Rekordscorer Teemu Selänne der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft die Grenzen aufgezeigt – und auch ihrem Torwart. „Natürlich bin ich sauer“, sagte der 27-Jährige nach dem 0:5 (0:1, 0:2, 0:2) im zweiten Vorrundenspiel gegen den Silbermedaillengewinner von Turin. Der Goalie des ERC Ingolstadt hatte bei zwei Gegentoren nicht gut ausgesehen und insgesamt sehr unsicher gewirkt. Doch mindestens ebenso entscheidend waren die Fehler seiner Vorderleute. Sechs Strafzeiten kassierten sie, vier davon nutzten die Finnen eiskalt. (sid)



Eine Silbermedaille geht in die heimische Region: Kerstin Szymkowiak aus Kirchhundem freute sich grenzenlos über ihren zweiten Platz im Skeleton bei den olympischen Spielen. Foto: ddp

Kopfüber ins Glück

Kerstin Szymkowiak aus Kirchhundem holt Silbermedaille

Whistler. Kerstin Szymkowiak aus Marmelade in der Gemeinde Kirchhundem und Anja Huber haben für Deutschland die ersten Olympia-Medaillen im Skeleton erobert. Die 32-jährige Szymkowiak raste im schnellsten Eiskanal der Welt im Whistler Sliding Centre zu Silber, Europameisterin Huber holte nach toller Aufholjagd im letzten Durchgang Bronze. Nur die britische Olympiasiegerin Amy Williams war am Ende zu stark für die beiden Deutschen. „Das ist ein historischer Moment“, fand Bundestrainer Jens Müller. Zuvor nahm er seine erfolgreichen Frauen im Zieleinlauf strahlend in Empfang. Kerstin Szymkowiak konnte ihr Glück kaum fassen: „Das ist krass. Nur Bronze wäre schon geil gewesen. Aber jetzt sind es sogar zwei Medaillen.“

Das ist der Hammer“, sagte die WM-Dritte. Huber fügte überglücklich hinzu: „Ich bin einfach super happy. Es war mein ganz großes Ziel, eine Medaille zu holen.“ Weltmeisterin Marion Trott (Oberhof) musste sich mit Rang 8 begnügen. Die deutschen Männer gingen auf dem olympischen Hochgeschwindigkeitskurs hingegen leer aus. Frank Rommel (Zella-Mehlis) verbuchte als Siebter das beste Resultat des deutschen Trios beim Sieg des Kanadiers Jon Montgomery, der im letzten Lauf den lettischen Europameister Martins Dukurs noch abging. Bronze holte der Russe Alexander Tretjakow. Sandro Stielicke (Winterberg) wurde Zehnter, Michi Halilovic (Königssee) kam auf den 13. Platz. Umso erfreulicher war das Ergebnis der beiden Zimmerkol-

leginnen Szymkowiak und Huber, die nach fünf Rodel-Medaillen im Eiskanal ebenfalls die Erfolgsspur fanden. Kerstin Szymkowiak lag nach vier Läufen mit ihrem Schlitten „Ice Tiger“ 0,56 Sekunden hinter Williams zurück, die das erste Einzel-Gold bei Winterspielen seit 30 Jahren für Großbritannien holte. Anja Huber (Berchtesgaden) hatte einen Rückstand von 0,72 Sekunden. Nach dem dritten Lauf war Huber noch Fünfte gewesen, kämpfte sich aber noch nach vorne. Amy Williams wurde knapp fünf Stunden nach ihrem Triumph im Eiskanal am „grünen Tisch“ als Olympiasiegerin bestätigt. Das Nachspiel war notwendig geworden, nachdem der kanadische Verband einen Protest gegen den Helm der Briten eingelegt hatte. (sid)

Mach's nochmal, Magdalena!

Neuner will heute im Massenstart ihre dritte Medaille holen

Whistler. Magdalena Neurers Medaillenhatz geht weiter. „Der Massenstart liegt mir. Da sind meine Chancen aufs Siegerpodest sehr gut“, sagt der Biathlon-Star. Gold und Silber hat sie schon, und der kleine Ausreiter über die 15 km (Platz 10) ist längst abgehakt. Im Massenstart gehört die 23-Jährige heute (22 Uhr MEZ) zu den Topfavoriten. „Natürlich bin ich mit Gold und Silber definitiv zufrieden“, sagt Magdalena Neuner: „Aber ich weiß genau, dass ich noch mehr schaffen kann. Im Massenstart und natürlich am Ende mit der Staffel. Da sind wir unheimlich heiß auf die Medaille.“

Magdalena Neuner hat neben dem WM-Titel von 2008 im Massenstart schon drei Weltcup-Triumphe im attraktivsten Biathlon-Wettkampf auf dem Konto. „Da geht es vom Start weg Frau gegen Frau. Da geht es auch mal sehr eng zu. Das gefällt mir“, sagt sie. Startberechtigt auf der 12,5-km-Distanz sind alle bisherigen Medaillengewinner von Whistler sowie die Biathleten aus den Top 15 der Weltcup-Rangliste, die noch keine Medaillen gewonnen haben. Aufgefüllt wird das 30-köpfige Starterfeld mit den Punktbesten einer Olympia-Rangliste, die nach den ersten drei Rennen erstellt worden

ist. Hinter Neuner qualifizierten sich Andrea Henkel, Kati Wilhelm, und Simone Hauswald für die letzte Einzelentscheidung der Biathleten. Das Trio ist bisher leer ausgegangen. „Der Druck ist riesig. Ich will unbedingt eine Einzelmedaille“, sagt Kati Wilhelm. Die Männer sind dagegen nur krasse Außenseiter in der jüngsten olympischen Biathlon-Disziplin. Michael Greis war vor vier Jahren erster Massenstart-Olympiasieger geworden. Der 33-Jährige ist diesmal hinter Norwegens Topstars Emil Hegle Svendsen und Ole Einar Björndal aber allenfalls ein Kandidat für Bronze. (sid)



So bezaubernd jubeln wie bei ihrem Sieg in der Verfolgung will und soll Magdalena Neuner heute auch wieder. Im Massenstart-Rennen kann sie nach Gold und Silber ihre dritte Medaille holen. Foto: ddp

Rangnick will den TV-Beweis

Ein „Handball-Festival“ zwischen Hoffenheim und Gladbach

Sinsheim. Zwei umstrittene Handelfmeter, ein vermeintliches Abseitstor und endlose Diskussionen: Nach dem kuriosen „Handball-Festival“ von Sinsheim folgte die Forderung nach dem TV-Beweis auf dem Fuße. „Ich weiß nicht, warum sich der Fußball davor immer noch verschließt. Stattdessen gibt es einen vierten Offiziellen, der sich damit beschäftigt, ob ein Trainer aufspringt“, erklärte Coach Ralf Rangnick von 1899 Hoffenheim nach dem 2:2 (0:1) gegen Borussia Mönchengladbach.

Frontzeck die Vorgeschichte zur Gästeführung durch Filip Dacic (31.).

Auch der zweite Borussia-Treffer durch Roberto Colautti (51.) bot Diskussionsstoff. Nach Flanke von Tobias Levels köpfte Raul Bobadilla quer zu Colautti, der den Ball zum 2:0 eindruckte. „Klar habe ich daran gedacht, dass ich im Abseits stehen könnte. Es war sehr knapp und schwer zu entscheiden“, sagte Colautti. Selbst die TV-Bilder gaben keinen eindeuti-

gen Aufschluss. Nach dem Anschlusstreffer von Vedad Ibisevic (69.), dem einzigen unumstrittenen Tor, war der Hoffenheimer Stürmer dann auch am Ausgleich beteiligt.

Mit seiner Flanke schoss Ibisevic Gegenspieler Daems im Strafraum an die Hand. Carlos Eduardo verwandelte den Elfmeter zum verdienten 2:2-Endstand (89.). Zwei weitere Handspiele der Gladbacher im „16er“ von Daems (17.) sowie Dante (73.) blieben ungeahndet. (sid)



Hitzige Zweikämpfe lieferten sich Hoffenheims Demba Ba (l.) und Gladbachs Tobias Levels beim Remis am Freitagsabend. Foto: ddp

Die Aufholjagd der kriselnden Hoffenheimer nach einem 0:2-Rückstand war nach dem turbulenten Flutlichtspiel nur ein Randaspekt. Vielmehr redeten sich die Protagonisten in den Stadionkatakomben die Köpfe über die vielen strittigen Hand-Szenen heiß. Gleich fünf Situationen, von denen drei zu Toren führten, erhitzen die Gemüter.

Zunächst spielte Hoffenheims Kapitän Per Nilsson den Ball ohne Bedrängnis mit dem linken Arm. Schiedsrichter Wolfgang Stark (Ergolding) entschied auf Elfmeter, obwohl die Szene sich vor dem Strafraum abgespielt hatte. „Nilsson war letzter Mann und vereitelt eine hundertprozentige Torchance. Deshalb war die Entscheidung richtig“, erklärte Gladbachs Trainer Michael

Eine hohe Hürde für Bayer

Schalke muss heute beim Meister ran / Leverkusen in Bremen

Wolfsburg/Bremen. Der Super-Fußball-Sonntag hat es in sich: Bayer Leverkusen will im Fernduell mit Bayern München die Spitze bei Werder Bremen behaupten, Felix Magath kehrt mit Verfolger Schalke 04 nach Wolfsburg an die Stätte seines Meistertriumphes zurück und Hertha BSC Berlin steht beim direkten Rivalen SC Freiburg vor dem nächsten Endspiel im Abstiegskampf.

Sollte Leverkusen in Bremen im 23. Saisonspiel ungeschlagen bleiben, würde der Werksklub den Münchner Startrekord aus der Saison 1988/89 einstellen. Verzichten muss Heynckes in Bremen erstmals in dieser Saison auf seinen gelb-gesperrten Abwehrchef Sami Hyypiä, der in der Innenver-

teidigung von Stefan Reinartz vertreten wird. „Sami ist der Garant, dass unsere Abwehr stabil ist, aber wir haben oft genug bewiesen, dass wir Ausfälle kompensieren können“, erklärte Heynckes. Auch Stefan Kießling fordert eine Besinnung auf die eigenen Stärken. „Wenn man 22 Spiele ungeschlagen ist, kann man mit breiter Brust auflaufen“, meinte der Torjäger.

Felix Magath reist ohne große Emotionen zum VfL Wolfsburg. „Ich bin ja eher ein rational denkender Mensch und lasse mich – zumindest im Fußball – nicht so gern von Gefühlen leiten“, erklärte der Erfolgstrainer. Die auf Rang 12 abgestürzten „Wölfe“ würden nach 13 Pflichtspielen ohne Sieg zumindest gegen ihren Ex-Coach ger-

Augsburg auf Kurs

1860 München gewinnt gegen Aachen

München/Rostock. Pokal-Halbfinalist FC Augsburg hat auch ohne seinen kurzfristig erkrankten Torjäger Michael Thürk seine Aufstiegsambitionen untermauert. Durch ein 1:0 (1:0) bei Hansa Rostock zementierten die Bayern den Relegationsplatz 3 und vergrößerten damit auch den Abstand zum Tabellen-Vierten Fortuna Düsseldorf auf vier Punkte. Den Treffer des Tages für das Team von Trainer Jos Luhukay, das zum siebten Mal in Folge ohne Niederlage blieb, erzielte vor 8000 Zuschauern Nando Rafael (45.). Die letzten Minuten musste Augsburg in Unterzahl agieren, nachdem Andrew Sinkala wegen wiederholten Foulspiels die Gelb-Rote Karte gesehen hatte (90.). Rostock befindet sich nach seinem fünften Spiel hintereinander ohne Sieg mitten im Abstiegskampf,

auch wenn der Abstand zum Relegationsplatz 16 noch sechs Punkte beträgt. Thürk hatte wenige Minuten vor dem Spiel wegen einer Magen-Darm-Infektion passen müssen. 1860 München hat das Duell der ehemaligen Bundesligisten gegen Alemannia Aachen gewonnen und zum ersten Mal seit knapp einem Jahr ein Spiel gedreht. Die Löwen gewannen am 23. Spieltag der 2. Liga gegen Aachen nach 0:1-Rückstand noch 3:2 (1:1) und schoben sich mit 32 Punkten an dem Konkurrenten vorbei auf Platz 8. Die Tore für die Gastgeber erzielten Charis Pappas (29.), Sascha Rösler (49.) und Jose Holebas (79.), für das Team von Michael Krüger trafen Kevin Kratz (11.) mit seinem ersten Saisontor und Cristian Fiel (59.) mit einem direkten Freistoß. (sid)

Kurz & bündig Ein Sieg zum Wolf-Einstand

Offenbach. Einstand nach Maß für Wolfgang Wolf auf der Trainerbank von Kickers Offenbach: Im ersten Spiel unter der Regie des 52-jährigen kam der Traditionsklub zu einem 3:0 (2:0) gegen Wacker Burghausen und beendete damit seine Negativserie von zuletzt sieben Spielen ohne Sieg in der 3. Liga. Der OFC liegt damit als Vierter nur noch einen Punkt hinter dem Relegationsplatz drei, da der 1. FC Heidenheim (38) im Verfolgerduell gegen Erzgebirge Aue (35) nicht über ein 0:0 hinauskam. Den zweiten Platz festigte der FC Ingolstadt (40) durch ein 1:0 (0:0) gegen Holstein Kiel. Spitzenreiter VfL Osnabrück kann heute in der Partie bei Carl Zeiss Jena aber den alten Vorsprung wieder herstellen. Dynamo Dresden kam gegen Rot-Weiß Erfurt zu einem glücklichen 1:0 (0:0)-Sieg. (sid)